

(47) Wolkiges Fukien

Die Provinz Fukien, die Taiwan direkt gegenüberliegt, und in der die nationalchinesischen Geheimdienste deshalb seit Jahren am intensivsten tätig sein konnten, ist neuerdings ins Zwielflicht gerückt wegen einer Broschüre, die Anfang 1971 verbreitet wurde. Der dortige Hsinhua-Verlag hatte ein Pamphlet über die Rolle Lin Piaos während des Kampfes gegen die Kuomintang im Nordosten herausgegeben, wobei die Rolle des Feldherrn Lin vorteilhaft zur Geltung kam. Die Broschüre erschien zwischen Januar und September 1971 in sieben Auflagen und wurde in drei Million Exemplaren über ganz China verbreitet. Zum Teil fand der Inhalt Eingang sogar in die Lehrbücher der höheren Mittelschulen und wurde für die Übersetzung in andere Sprachen vorbereitet — dies alles angeblich ohne Wissen Mao Tse-tungs und des Zentralkomitees (Mitteilung im April-Heft von Hung-ch'u).

Ist es unter diesem Umständen ein Zufall, daß der Kommandeur der Militärregion Fuchou und ehemalige 1. Parteivorsitzende von Fukien, Han Hsien-chü, während des Militärrevirements im Dezember 1973 in die nordchinesische Militärregion Lanchou versetzt wurde?

Ebenso wie bei den Wandzeitungskampagnen gegen den Oberkommandierenden des Wehrbereichs Wuhan, Tseng-Szu-yü, und gegen den früheren Oberkommandierenden Li Teh-sheng in der Provinz Anhui wird hier nur die Spitze des Eisbergs sichtbar.

(48) Schlaglicht auf das religiöse Leben in China, Eindrücke eines japanischen Buddhisten

Der Präsident der Rissho Kosei Kai, einer Nichiren-Sekte des Buddhismus, Nikkei Newano, hatte Gelegenheit, die VR China zu besuchen und an einem gemeinsamen Treffen von Führern chinesischer buddhistischer, christlicher, islamischer und taoistischer Vereinigungen teilzunehmen. Das Treffen fand in dem berühmten chinesischen Kuangchi-Tempel in Peking statt.

Nach Aussagen Newanos steht der chinesische Buddhismus unter der Protektion der chinesischen Regierung und erhält sogar Unterstützung für den Wiederaufbau buddhistischer Tempel, die während der Großen Proletarischen Kulturrevolution zerstört worden waren.

Bedeutsam für die Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen mit islamischen Staaten sei auch die chinesische islamische Gemeinschaft. Es gebe etwa 10 Mio chinesischer Moslems (Kyodo, 26.4.74, M.D. Asien, 7.5.74, S. 10).

(49) "Hinunter auf die Dörfer ..."

In der Zeit von 1963 bis 1966 haben sich 60.000 Absolventen von Shanghaier Mittelschulen im Tarimbecken Sinkiang angesiedelt (NCNA, 11.5.74). Die Jugendlichen werden in der Landwirtschaft eingesetzt, nachdem sie fünf Jahre zur Volksschule und drei bis fünf Jahre in eine Mittelschule gegangen sind. Im allgemeinen sind sie zwischen 15 und 17 Jahre alt und sollen, wie es heißt, "ihr ganzes Leben" auf den Dörfern verbringen. (Vgl. C.a.73/9 Ü38 und 52).

KULTUR**(50) Gegen den Analphabetismus: Einrichtung von Büchereien auf dem Lande**

"Die Bauern in den 676 Produktionsbrigaden im Kreise Liling, in der Provinz Hunan, können Werke von Marx, Lenin, Engels, Stalin und dem Vorsitzenden Mao, wissenschaftliche und technische Bücher, Romane, Theaterstücke und Bilderbücher lesen, die in den 3.400 während der Großen Proletarischen Kulturrevolution gegründeten Büchereien erhältlich sind. Insgesamt gibt es in den kleinen Büchereien der 41 Volkskommunen des Kreises, die am Abend und während der Ruhestunden geöffnet sind, fast eine viertel Million Bücher. Diese Büchereien sind bei den Bauern sehr beliebt und dienen als wichtige Quelle der Verbreitung von Wissen und sozialistischen Ideen.

Etwa 3.700 Mitglieder der Jugendliga und "gebildete Jugendliche", die sich nach Abschluß der Schule auf dem Lande niederließen, übernahmen die Aufgabe von Bibliothekaren. Sie helfen solchen Bibliotheksbenutzern, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben und empfehlen Erzählungen über Arbeiter-, Bauern- und Soldatenhelden, die sie selbst bereits kennen Bei der Einrichtung dieser Büchereien verläßt sich die Parteiführung von Liling auf die Massen. Die Kommunen und Brigaden stellen einen Teil der Geldmittel zur Verfügung, die Bauern den Rest. Ungenutzte öffentliche Räume wurden für die Unterbringung der Büchereien bereitgestellt. Einige Bauern boten zusätzliche Räume in ihren Häusern an. Mitglieder der Kommunistischen Jugendliga, Angehörige der Miliz, Jugendliche und selbst Grundschüler beteiligten sich in ihrer Freizeit an der Nebenproduktion und kauften mit dem verdienten Geld Bücher für ihre Bibliotheken" (NCNA, 21.4.74).

(51) Ein sinologisches Kontiki-Abenteuer

Mitte Mai startete eine europäische Acht-Mann-Besatzung unter Führung des Österreichers Knobl auf einer in Hong Kong gebauten Dschunke zu einer Transpazifikreise. Die Dschunke wurde nach dem in Lehm geformten Modell eines alten chinesischen Schiffes rekonstruiert, das vor etwa 2000 Jahren einem Han-Grab beigegeben worden war.

Mit der Fahrt soll der Beweis für die Hypothese Knobls erbracht werden, daß die alte Dongsong-Kultur in Nordost-Indochina unmittelbar im Zusammenhang stehe mit der Andenkultur und verschiedenen nordchilenischen Zivilisationen. Motive auf Skulpturen in Peru ähneln jenen chinesischer Skulpturen aus der Zeit um 700 v.Chr., meint Knobl. Die Kontakte zwischen Asien und Südamerika hätten von 800 v.Chr. bis 1200 n.Chr. gedauert. Die einstige Schiffsverbindung soll nun nachvollzogen werden. Das Schiff läuft mit Hilfe eines traditionellen chinesischen Kompasses, der für die Navigation eingesetzt wird. Das einzige Zugeständnis an das 20. Jh. ist ein Radio, das auf extreme Notfälle aufmerksam machen soll. Das Schiff "Tai Ki" soll für die Reise etwa sechs Monate brauchen und die Strecke Hong Kong — Taiwan — Okinawa — Nordpazifik — Golf von Tehuantepec in Südmexico entlangsegeln (Ankunft Ende Oktober).